

## INHALTSVERZEICHNIS

Vertragsentwürfe zum Surfpark werden der Politik vorgelegt	2
Veterinäruntersuchungsamt bestätigt drei Fälle von Hasenpest	4
Jugendstreetwork unterstützt junge Menschen in Lebensnotlagen	7
Kunst-Impuls an 4. April in den Krefelder Bauhaus-Villen	11
Bewerbung für internationale Jugendbegegnung ist ab sofort möglich	13
Szenische Darstellungen in der Bataver-Schlacht-Ausstellung	15
Grundstücksmarktbericht und Bodenrichtwerte für Krefeld	17
Angebote der Volkshochschule	19
Meldungen	21



## **Vertragsentwürfe zum Surfpark werden der Politik vorgelegt – Entscheidender Zwischenschritt zur Realisierung des Vorhabens**

Die Vertragsentwürfe zum geplanten Surfpark am Elfrather See werden der Politik fristgerecht vor dem entsprechenden Ausschuss vorgelegt. Rechtzeitig vor dem nächsten Ausschuss für Planung, Bauen, Mobilität, Stadtentwicklung und Liegenschaften am Mittwoch, 17. April, sollen die Fachpolitikerinnen und -politiker die umfangreichen Vereinbarungen zur Prüfung erhalten. Da es sich dabei um Vertragsangelegenheiten mit einem privaten Dritten, dem Projektentwickler Elakari, handelt, sind die Papiere, wie in solchen Fällen üblich, als „nicht-öffentlich“ gekennzeichnet. „Die Prüfung der Verträge ist ein wichtiger Zwischenschritt für den geplanten Satzungsbeschluss nach der Sommerpause“, sagt Bau- und Planungsdezernent Marcus Beyer. „Indem wir die Papiere der Politik zum jetzigen Zeitpunkt vertraulich vorlegen, kommen wir auch unserer Zusage nach, das Verfahren transparent zu gestalten.“

Konkret handelt es sich um drei Vertragsentwürfe: zunächst ein Vertrag zum Erbbaurecht für das Grundstück am Elfrather See sowie ein Durchführungsvertrag, der genau festlegt, wie das Vorhaben realisiert werden soll. Als drittes Element regelt ein Erschließungsvertrag, welche Aufgaben im Umfeld des Vorhabens zu erledigen sind. Das betrifft Themen wie Verkehr, Parkplätze und Zuwegung. „Die Verhandlungen mit Elakari waren komplex, aber auch von einem grundsätzlichen Vertrauen in die Verlässlichkeit beider Vertragspartner geprägt“, sagt Sportdezernent Markus Schön. „Wir glauben nach wie vor, dass dieses Projekt Krefelds Sportlandschaft positiv prägen und Strahlkraft nach außen entfalten wird.“

Der privat betriebene Surfpark mit Wavegarden-Technologie soll am Elfrather See entstehen, der traditionell zahlreiche Wassersportarten beherbergt. Insgesamt sind für den Surfpark und einen benachbarten Campingplatz gut neun Hektar Fläche

vorgesehen. Die Gesamtfläche des Elfrather Sees umfasst 138 Hektar, damit bleiben fast 130 Hektar in öffentlicher Nutzung. Im Dezember 2019 hatten die Stadt Krefeld und der Projektentwickler Elakari eine Absichtserklärung (Letter of Intent) für das Projekt unterzeichnet. Anfang Februar 2020 hatte der Stadtrat den einleitenden Beschluss für die erforderlichen Bauleitplanverfahren gefasst. Auch eine Änderung des Regionalplans für das Areal ist inzwischen beschlossen. Über den Satzungsbeschluss zum Surfpark soll der Rat nach der diesjährigen Sommerpause entscheiden. ◀

## **Veterinäruntersuchungsamt bestätigt drei Fälle von Hasenpest – Tierhalter sollten besondere Vorsicht walten lassen**

In Krefeld sind aktuell drei Fälle von Hasenpest (Tularämie) durch das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper bestätigt worden. Die Hasenpest ist eine Tierkrankheit und meldepflichtig. In NRW treten jedes Jahr Fälle von Tularämie beim Feldhasen auf. In den vergangenen Jahren hat es auch in Krefeld immer wieder einzelne bestätigte Fälle gegeben. Die hochinfektiöse bakterielle Infektionserkrankung verläuft für Nagetiere und hasenartige Tiere häufig tödlich. In seltenen Fällen können sich freilaufende Hunde und Katzen mit dem Erreger anstecken, Hunde durch Kontakt zu infizierten Feldhasen, weitere Tiere wie Katzen nur durch die Aufnahme von Organen, Blut oder Fleisch eines an Tularämie verendeten Hasen. Bei Erkrankungsfällen wird der behandelnde Tierarzt die Tularämie stets in seine Diagnosen einbeziehen. Es handelt sich bei Hasenpest um eine Zoonose. Eine Übertragung vom Tier auf den Menschen ist grundsätzlich möglich, allerdings nur bei engem Kontakt mit einem Tier. Grundsätzlich sollte immer Abstand zu wildlebenden Tieren gehalten werden, unabhängig davon, ob es sich um ein gesundes oder erkennbar krankes Tier handelt.

Veterinärrechtliche Bekämpfungsmaßnahmen sind im Rahmen der staatlichen Tierseuchenbekämpfung nicht vorgesehen. Die Stadt Krefeld hat derzeit keine Möglichkeit, auf Grundlage des Jagdrechts gegen das Auftreten der Hasenpest beim Feldhasen vorzugehen. Grundsätzlich obliegt es dem Jagdausübungsberechtigten, im Rahmen seiner jagdlichen Hegepflicht auf einen gesunden Wildtierbestand in seinem Jagdbezirk hinzuwirken. Erkennbar kranke Tiere können auch während der Schonzeit – beim Feldhasen geht diese vom 1. Januar bis 15. Oktober – erlegt werden, wenn dies aus Gründen des Tier- beziehungsweise Jagdschutzes unabweisbar erforderlich erscheint. Von dieser Regelung sollte allerdings mit Blick auf Elterntiere von jungen Feldhasen mit Umsicht Gebrauch gemacht werden. Jäger

sollten unbedingt die vorgeschriebene Arbeitshygiene beim Umgang mit Wildtieren und deren Produkten einhalten. Als Übertragungswege für die Krankheit gelten Haut- und Schleimhautkontakt mit infektiösem Tiermaterial, insbesondere beim Häuten und Ausnehmen von erlegtem Wild.

Bei an Tularämie erkrankten Hasen reichen die Symptome von Apathie über struppiges Fell bis zur Abmagerung. Die Tiere wirken matt und teilnahmslos und verlieren die Scheu. Auch Nagetiere (zum Beispiel Biber, Eichhörnchen, Mäuse, Ratten) können betroffen sein. Sollten Spaziergänger verendete Kaninchen oder Hasen finden, gelten folgende Regeln: Zum verendeten Tier sollte Abstand gehalten werden, das Tier nicht angefasst werden. Fundtiere (Hasen und Kaninchen) auf Krefelder Stadtgebiet, auf die ein Verdachtsfall zutrifft, sind unter der Angabe des Fundortes, des Namen des Anrufers und einer Rückrufnummer unter der Funktionsadresse [amtstierarzt@krefeld.de](mailto:amtstierarzt@krefeld.de) der Stadt Krefeld zu melden.

Hundehalter sollten grundsätzlich gut darauf achten, dass ihr Hund keinen direkten Kontakt mit Wildtieren hat. Aufgrund der Ansteckungsgefahr sind Hunde vorsorglich an der Leine zu führen. Da auch Zecken den Erreger übertragen können, sollte vermehrt auf Zeckenprophylaxe geachtet werden. Geschieht doch ein direkter Kontakt mit Wildhasen oder -kaninchen oder deren Kadavern, ist der Hund weiter gut zu beobachten. Bei ersten Krankheitsanzeichen ist ein Tierarzt aufzusuchen. Dieser sollte direkt auf den Kontakt hingewiesen werden, damit eine meist sehr effektive antibiotische Therapie erfolgen kann.

Beim Menschen gelten als Symptome nach einer Inkubationszeit von drei bis zehn Tagen Kopf- und Gliederschmerz, Fieber, Schüttelfrost, Unwohlsein, Mattigkeit und Muskelschmerzen. Es gibt unterschiedliche Krankheitsbilder, eine Behandlung mit Antibiotika ist in der Regel erforderlich und meist sehr effektiv.

Ausführliche Informationen zur Tularämie sind auf der Website des Robert-Koch-Instituts unter

<https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/T/Tularaemie/Tularaemie.html?nn=238622>

8 und des Friedrich-Löffler-Instituts unter <https://www.fli.de/de/institute/institut-fuer-bakterielle-infektionen-und-zoonosen-ibiz/referenzlabore/nrl-fuer-tularaemie>

erhältlich. ◀

## Jugendstreetwork unterstützt junge Menschen in Lebensnotlagen – Beratende und begleitende Angebote für 14- bis 27-Jährige

Der Stadtgarten ist an diesem frühen Nachmittag übersichtlich besucht. Am Brunnen unterhält sich eine Gruppe Erwachsener. Hinter dem Pavillon starrt ein junger Mann auf sein Handy. Auf der Bank direkt am Eingang unterhalten sich zwei junge Frauen. Verena Eickmann und Lars Görke scannen die Szenerie. Sie erkennen sofort, wer ein potenzieller Klient oder eine Klientin sein könnte. Die beiden Jugendstreetworker besprechen sich kurz und steuern dann die Parkbank mit den beiden Frauen an. In diesen Momenten wirbeln die immer gleichen Gedanken durch ihre Köpfe. „Man fragt sich, wie die Klienten wohl reagieren werden und wie ein möglichst empathischer Gesprächseinstieg gelingt“, sagt Eickmann. Häufig sind die ersten Sekunden entscheidend. Aufgeregt seien sie zwar nicht mehr, beteuern die beiden. Eine Überwindung sei die proaktive Kontaktaufnahme aber trotzdem immer wieder. Diesmal machen es die zwei jungen Frauen auf der Parkbank den Jugendstreetworkern leicht. Sie sind aufgeschlossen und fassen schnell Vertrauen in Eickmann und Görke. Und dann fangen die Frauen an zu erzählen. Von ihren kleineren und größeren Problemen. Beide machen gerade ihr Fachabitur. Eine wird konkret: Sie ist auf Unterstützung vom Jobcenter angewiesen, hat im Augenblick aber Schwierigkeiten mit bürokratischen Formalien. Die Zeit dränge, sonst könne sie bald ihre Miete nicht mehr zahlen.

Die Ansprache – so nennen die zwei Jugendstreetworker ihre Gespräche – dauert eine halbe Stunde. Das ist länger als gewöhnlich. Es wirkt so, als hätten die zwei jungen Frauen jemanden gebraucht, der zuhört und Verständnis schenkt. Das Gespräch beenden Krefelds Jugendstreetworker mit einem Angebot: Die Frauen dürften sich jederzeit melden und sollten sich vor allem nicht scheuen, Hilfe anzunehmen. Dann ziehen sie weiter. Über die Innenstadt Richtung Voltaplatz.

Das Jugendstreetwork der Stadt Krefeld gibt es seit dem vergangenen Jahr, die Stellen von Eickmann und Görke sind im Fachbereich Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung angesiedelt. Allein im zweiten Halbjahr 2023 haben die beiden 330 Ansprachen gehalten. „Das Jugendstreetwork bietet niederschwellige Unterstützung, Beratung und Begleitung für junge Menschen von 14 bis 27 Jahren“, erklärt Lars Görke. „Ganz wichtig dabei ist: Wir sind für alle da. Und all unsere Angebote sind vertraulich, anonym, respektvoll und freiwillig.“ Häufig haben die Klienten ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße. Ihnen fehlt ein Zuhause. Viele haben den Anschluss an ein geregeltes Leben verloren. „Wir möchten diese Menschen wieder zurück ans System anbinden“, sagt Verena Eickmann.

Jeden Tag sind Krefelds Jugendstreetworker in der Stadt unterwegs, um jungen Menschen gezielt Hilfe anzubieten. Häufig schließt sich an die aufsuchende Arbeit auf der Straße eine kostenlose Einzelberatung mit Weitervermittlung zu den entsprechenden Unterstützungsangeboten an. Die Jugendstreetworker sind gut mit dem Jobcenter vernetzt, halten engen Kontakt zu den Jugendzentren. Die beiden begleiten ihre Klienten aber auch zu Ämtern, zum Arzt oder zur Wohnungsbesichtigung. Sie erledigen Anrufe. Sie machen das, wozu ihre Klienten keine Kraft mehr haben und sind ihnen damit eine wichtige Stütze.

Jugendstreetwork ist oft Krisenintervention. Im vergangenen September trafen Eickmann und Görke einmal einen obdachlosen Klienten, gerade erst 23 Jahre alt. Die meisten Nächte hatte er auf der Straße geschlafen. Zuerst haben sich die Jugendstreetworker um einen Schlafsack gekümmert, anschließend die nötigen Maßnahmen für die Sozialhilfe arrangiert. Wenige Wochen später war der Klient in einem betreuten Wohnen integriert. „Solche Geschichten motivieren uns ungemein“, sagt Lars Görke.

Viele Ansprachen dauern nur wenige Augenblicke. Manchen Jugendlichen ist es unangenehm, vor den eigenen Freunden Hilfe anzunehmen. Andere sind zunächst



etwas skeptisch oder schlicht nicht interessiert. Eickmann und Görke akzeptieren das und hinterlassen meistens unverbindlich ihre Kontaktdaten. Ihnen ist eine unkomplizierte Kontaktaufnahme – auch hinterher – sehr wichtig. Angepasst an die Lebensrealität ihrer Klienten sind die Jugendstreetworker über WhatsApp oder Instagram erreichbar. Der Zulauf über diese Kanäle ist sehr hoch. Egal ob in der digitalen oder analogen Sphäre: Die Klienten treffen auf ein funktionierendes Duo – was essenziell für dessen Arbeitsalltag ist. Eickmann und Görke begegnen jeden Tag schwermütigen Themen: Drogen, Wohnungslosigkeit, traumatische Biographien. Sie müssen resilient und belastbar sein. Und gerade deshalb die Gewissheit haben, sich vollends verlassen zu können. Beide sind 29 Jahre alt, beide haben Soziale Arbeit studiert. „Junge Menschen haben noch das ganze Leben vor sich“, erklärt Verena Eickmann ihre tagtägliche Motivation. „Da schlummern häufig ganz viele Ziele und Wünsche. Und es lohnt sich, daran gemeinsam zu arbeiten, auch wenn für den Moment erst einmal alles aus dem Ruder gelaufen zu sein scheint.“

Am nächsten Nachmittag klingelt das Telefon. Es ist eine der beiden Frauen aus dem Stadtgarten. Sie hat nach dem Gespräch am Vortag ihre Unterlagen sortiert, benötigt aber Unterstützung bei der weiteren Bearbeitung und vereinbart einen Termin mit den Jugendstreetworkern. Wenige Stunden später sind Verena Eickmann und Lars Görke wieder auf Krefelds Straßen unterwegs – Stadtgarten, Innenstadt, Voltaplatz. Hier gibt es junge Menschen. Hier gibt es Probleme. Aber hier gibt es auch die Jugendstreetworker, die zuhören und helfen.

Das Jugendstreetwork der Stadt Krefeld bietet offene Sprechstunden an: jeden Mittwoch von 13.30 bis 15.30 Uhr in den Räumen des Jugendbeirats (Ostwall 107) und jeden Montag von 15.30 bis 17.30 Uhr im Quartiersbüro Lehmheide (Gladbacher Straße 205). Hierfür sind keine Anmeldungen notwendig. Interessierte können sich auch via E-Mail an [jugendstreetwork@krefeld.de](mailto:jugendstreetwork@krefeld.de) oder unter Telefon

0 21 51 / 86 38 06 melden. Die beiden sind zudem per WhatsApp unter Telefon 0 16 09 14 09 83 9 sowie 0 16 09 72 78 91 8 und bei Instagram („jugend.streetwork.47“) erreichbar. Ein Video über das Jugendstreetwork ist zu finden unter [www.krefeld.de/de/inhalt/fotos-und-videos](http://www.krefeld.de/de/inhalt/fotos-und-videos).

**Hinweis an die Redaktionen:**

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über [nachrichten@krefeld.de](mailto:nachrichten@krefeld.de) angefordert werden. ◀

## **Kunst-Impuls an 4. April in den Krefelder Bauhaus-Villen – Vielfältiges Mehr-Mies-Programm in und um Haus Lange und Haus Esters**

Die Kunstmuseen Krefeld richten mit ihrem Format „Mehr Mies“ den Fokus auf die Architektur von Ludwig Mies van der Rohe, der 1927 bis 1930 die beiden Museen Haus Lange und Haus Esters als Privatvillen konzipiert und gebaut hat. Das europaweit einzigartige Gebäude-Ensemble rückt bis Sonntag, 7. April, in den Mittelpunkt der Betrachtung – ohne Kunst in den Räumen der Häuser an der Wilhelmshofallee. Ein Höhepunkt der Mehr-Mies-Wochen wird der besondere Kunst-Impuls am Donnerstag, 4. April, von 17 bis 21 Uhr in und um die Bauhaus-Villen an der Wilhelmshofallee. Die Abendöffnung wird durch die Unterstützung der Stadtwerke Krefeld SWK und der Sparkasse ermöglicht. Der Eintritt ist kostenfrei. Vor der Garage von Haus Lange wird es ein gastronomisches Angebot geben.

In Führungen erfahren die Besucherinnen und Besucher des Kunst-Impulses alles rund um die Geschichte und Architektur der Häuser. In einem Architektur-Workshop mit der Kunstvermittlerin und Architektin Susanne Ollesch können Jugendliche und Erwachsene Architekturskizzen anfertigen und fantasievolle Neugestaltungen der Hausfassade von Haus Lange entwerfen. Die musikalischen Höhepunkte des Abends sind Live-Musik-Improvisationen an verschiedenen Orten rund um die Villen mit der Cellistin Emily Wittbrodt und der Sängerin Elisa Kühnl. Als besonderen Gast kann Museumsleiterin Katia Baudin um 19 Uhr den Fotokünstler Joachim Brohm begrüßen. Gemeinsam mit Ralph Goertz, dem Gründer und Leiter des Instituts für Kunstdokumentation und Szenografie, wird Brohm sein Buch „Lessmore“ vorstellen. Die Fotos für die Publikation entstanden zwischen 2013 und 2023 im Zusammenhang mit Gebäuden, Orten und Szenen, die mit Ludwig Mies van der Rohe zu tun haben, unter anderem das Krefelder Egelsberg-Projekt (2013). Joachim Brohm wurde in 1955 in Dülken geboren. Er unterrichtete von 1993 bis 2021 als Professor für künstlerische Fotografie an der Hochschule für Grafik und

Buchkunst in Leipzig, der er von 2003 bis 2011 außerdem als Rektor vorstand. Zuletzt wurden Arbeiten von ihm im Musée d'Art Moderne de Paris (2024) und in der Pinakothek der Moderne in München (2023) ausgestellt.

Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969) zählt zu den herausragenden Architekten und Designern des 20. Jahrhunderts. Seine Baukunst prägt die internationale Architekturlandschaft bis heute. In Krefeld hat er für die Textilfabrikanten Hermann Lange und Josef Esters die Villen Haus Lange und Haus Esters (1927/1930) realisiert. „Ich freue mich, dass wir Haus Lange und Haus Esters beim kommenden Kunst-Impuls gemeinsam mit den Besuchern und einem tollen Programmangebot feiern können. Wir rücken die beiden ikonischen Juwelen und ihre Architektur von Ludwig Mies van der Rohe an diesem Abend ins Zentrum eines vielseitigen Programms, denn bis heute sind sie ein bedeutender Ort der kreativen Inspiration und der zwischenmenschlichen Begegnungen“, sagt Museumsleiterin Katia Baudin. Der Kunst-Impuls findet dank der Unterstützung der SWK AG und der Sparkasse Krefeld (außer im Januar) an jedem ersten Donnerstag im Monat statt. Weitere Informationen stehen unter [www.kunstmuseenkrefeld.de](http://www.kunstmuseenkrefeld.de).

**Hinweis an die Redaktionen:**

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über [nachrichten@krefeld.de](mailto:nachrichten@krefeld.de) angefordert werden. ◀

## **Bewerbung für internationale Jugendbegegnung ist ab sofort möglich – Dreiwöchiges Projekt ist für Teilnehmende komplett kostenfrei**

Die Stadt Krefeld und ihre französische Partnerstadt Dünkirchen bieten im Mai und Juni eine Jugendbegegnung zum Thema „Erinnerungsstädte/Memorial Cities“ an. Teil des internationalen Projektes ist auch der Ort Oradour-sur-Glane in Frankreich. In Krefeld können sich zehn Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren noch bis Montag, 15. April, für die Teilnahme an der dreiwöchigen Veranstaltung bewerben. Das Projekt an den drei Standorten ist für die Teilnehmenden komplett kostenfrei. Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten werden übernommen. Die Teilnahme ist nur für alle drei Wochen möglich. Für Mitte/Ende April sind die Vorbereitungsseminare geplant. Der Austausch mit den Jugendlichen aus anderen Ländern soll auf Englisch stattfinden. Ein mittleres Sprachniveau ist ausreichend. Eine Sprachunterstützung ist vorhanden. Französischkenntnisse sind nicht gefordert, aber hilfreich.

Während der Jugendbegegnung soll der Kampf gegen Extremismus und die Kultur des Friedens thematisiert werden, unter anderem anhand der Errungenschaften der Europäischen Union als Friedensfaktor. Jugendliche aus Deutschland und Frankreich sollen aktiv in die Erinnerungskultur einbezogen werden – auch Jugendliche aus der Ukraine kommen hinzu. Die Projektwoche in Krefeld findet vom 13. bis 19. Mai, in Dünkirchen vom 1. bis 6. Juni und in Oradour vom 6. bis 12. Juni statt. Die Treffen werden als jeweils fünftägige Präsenzveranstaltungen in den Städten stattfinden (plus Reisetage). In den Projektwochen sind alle Gruppen gemeinschaftlich untergebracht.

Die Jugendbegegnung findet ihren Höhepunkt auf einem Symposium am Dienstag, 11. Juni, in Oradour-sur-Glane, an dem auch Oberbürgermeister Frank Meyer mit einer kleinen Delegation aus Krefeld teilnehmen wird. Krefeld ist seit Februar 2023

Mitglied des Netzwerkes der Memorial Cities. Um sich auf das Projekt vorzubereiten wird es vorab zwei bis drei (teils Online-) Workshops in Krefeld geben bei dem sich alle Beteiligten kennenlernen. In Krefeld ist die NS-Dokumentationsstelle in der Villa Merländer federführend und wird alle drei Wochen des Projektes begleiten. Eine Bewerbung mit einem kurzen Motivationsschreiben und Lebenslauf können bis zum 15. April per E-Mail an [Sandra.franz@krefeld.de](mailto:Sandra.franz@krefeld.de) gesendet werden. ◀

## Szenische Darstellungen in der Bataver-Schlacht-Ausstellung – Archäologisches Museum Krefeld zeigt erstmals detailgetreue Dioramen

Für die Ausstellung „Römer versus Bataver. Die Schlacht von Gelduba“ laufen die letzten Vorbereitungen im Archäologischen Museum Krefeld. Die Vitrinen werden zurzeit noch mit Exponaten bestückt – darunter auch detailgetreue Dioramen mit szenischen Darstellungen. Einer dieser Miniaturansicht zeigt ein Trophaeum, ein Sieges-Denkmal. Die Römer bauten ein solches an der Stelle auf, an der sich eine Schlacht zu ihren Gunsten wendete und die Feinde flüchteten. Der Krefelder Stadtarchäologe Dr. Hans Peter Schletter konnte erstmals in Deutschland die Spuren von zwei Trophaea auf einem antiken Schlachtfeld nachweisen – in Krefeld. Die dramatische Schlacht wird nun erstmals ab Donnerstag, 11. April, Thema einer Ausstellung im Archäologischen Museum Krefeld.

Unweit des Rheins trafen 69 nach Christus zwischen 20.000 und 25.000 Soldaten aufeinander – ein erbarmungsloses Mann-gegen-Mann-Blutvergießen. Die Bataver dienten mit vielen Männern in der römischen Armee als Spezialeinheit. Sie waren in allen Kampftechniken bestens ausgebildet. „Das waren keine Germanen in zottligen Fellen, sondern gut ausgebildete und mit römischen Waffen bestückte Soldaten. Die Bataver bildeten die Leibgarde von Kaiser Nero, eine Art Navy Seals“, erklärt Schletter. Und so kämpften in Gelduba eigentlich Römer gegen Römer. Nur durch einen glücklichen Zufall konnten die römischen Legionäre die Schlacht gegen den germanischen Batavern doch noch gewinnen, weil im letzten Augenblick eine römische Verstärkung eintraf. Dort wendete sich die Schlacht und dort bauten die Römer ihre temporären Siegesdenkmäler auf.

In historischen Quellen werden Kämpfe zur Zeit der Römer zwar häufig beschrieben, doch wo diese tatsächlich stattgefunden haben, bleibt oft ein Rätsel. In Deutschland konnten nur ganz selten antike Schlachtfelder durch Archäologen

nachgewiesen worden: am Harzhorn (Süd-niedersachsen im Landkreis Northeim), in Kalkriese (Landkreis Osnabrück) und in Krefeld. Dort gibt es zudem – und das ist eine absolute Ausnahme – eine passende historische Schriftquelle. Tacitus (58 bis 120) schildert sehr genau in seinen „Historien“ den Kampfverlauf. Als Elfjähriger wird er selbst kaum ein Augenzeuge gewesen sein. Ihm wurde jedoch wohl aus „erster Hand“ über das Ereignis berichtet. Denn seine Angaben decken sich mit den Ausgrabungen und Funden der vergangenen Jahrzehnte in Krefeld.

**Hinweise an die Redaktionen:**

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über [nachrichten@krefeld.de](mailto:nachrichten@krefeld.de) angefordert werden.

Ein Pressegespräch zum Thema findet am **Mittwoch, 10. April**, statt. Hierzu erfolgt eine gesonderte Einladung mit Akkreditierungsmöglichkeit. ◀



## **Grundstücksmarktbericht und Bodenrichtwerte für Krefeld – Gutachterausschuss legt Berichte für 2024 vor**

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Krefeld hat die Bodenrichtwerte 2024 sowie den Grundstücksmarktbericht 2024 für die Stadt Krefeld veröffentlicht. Die ausgewerteten Daten des Geschäftsjahres 2023 spiegeln weiter die anhaltend angespannte Situation auf dem Immobilienmarkt wider. Baufinanzierungszinsen sowie Baukosten bewegen sich seit 2022 im Vergleich zu den Vorjahren auf deutlich erhöhtem Niveau, viele Immobilien sind aufgrund hoher Kaufpreiserwartungen lange auf dem Markt, und die erzielten Kaufpreise liegen häufig unter den Angebotspreisen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden durch den Gutachterausschuss für Grundstückswerte insgesamt 1.483 geeignete Kauffälle über bebaute und unbebaute Grundstücke erfasst. Damit unterschreitet die Anzahl geeigneter Kauffälle die bereits geringe Zahl des Vorjahres um weitere rund zehn Prozent. Die durchschnittliche Jahresanzahl an abgeschlossenen, geeigneten Kaufverträgen aus den vergangenen zehn Jahren ist somit um über 25 Prozent unterschritten worden. Die Zahl der Kaufverträge im Marktsegment der Ein- und Zweifamilienhäuser bewegt sich mit 434 registrierten Kauffällen rund fünf Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Es wurden fast ausschließlich Kauffälle über Bestandsimmobilien, also sogenannte Weiterverkäufe, registriert. Im Geschosswohnungsbau sank die Anzahl der Kauffälle in 2023 im Vergleich zum Vorjahr um weitere rund fünf Prozent. Es wurden lediglich 229 Kaufverträge und damit über 30 Prozent weniger Verkäufe im Vergleich zum Jahr 2021 registriert.

Im Segment des Wohnungseigentums lag die Zahl der registrierten Weiterverkäufe bei 633 und ist damit um rund 16 Prozent gesunken. Insbesondere die Zahl der Kauffälle über neu errichtete Eigentumswohnungen, also Erstverkäufe, ist mit 18

registrierten Fällen im Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 nochmals um mehr als die Hälfte gesunken. Die Kauffälle über unbebaute Grundstücke waren im Jahr 2023 ebenfalls weiter rückläufig. Trotz des begrenzten Flächenangebotes ist nun eine Stagnation der Preise feststellbar: Die Bodenrichtwerte 2024 für den individuellen Wohnungsbau stagnieren weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Gleiches gilt für die Bodenrichtwerte für den Geschosswohnungsbau. Eine Ausnahme bildet jedoch der durch Einzelhandel geprägte Bereich der Krefelder Innenstadt: Die Bodenrichtwerte der betroffenen Bereiche haben sich zum 1. Januar 2024 hier aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Mieten für den Einzelhandel in den 1a- und 1b-Lagen in der Regel ebenfalls rückläufig entwickelt.

Insgesamt hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Krefeld zum 1. Januar 2024 die Bodenrichtwerte für 663 Zonen beschlossen. Neben den Bodenrichtwerten für Wohnbauflächen sind hierbei auch Bodenrichtwerte für zum Beispiel Gewerbe-, Industrie- sowie Land- und Forstwirtschaftsgrundstücke enthalten. Der Grundstücksmarktbericht samt der sonstigen für die Wertermittlung erforderlichen Daten ist gemäß Baugesetzbuch beziehungsweise Grundstückswertermittlungsverordnung Nordrhein-Westfalen veröffentlicht worden. Die wesentliche Grundlage für den Grundstücksmarktbericht und die Bodenrichtwertermittlung bilden alle für das Stadtgebiet Krefeld geschlossenen Immobilienkaufverträge des Jahres 2023. Diese sind in der Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses für Grundstückswerte erfasst und statistisch ausgewertet worden.

Aktuelle und historische Bodenrichtwerte sowie der Grundstücksmarktbericht 2024 und die Berichte der Vorjahre für die Stadt Krefeld können kostenfrei über das zentrale Informationssystem der Gutachterausschüsse in Nordrhein-Westfalen – BORIS.NRW.de – eingesehen und heruntergeladen werden. ◀

## Angebote der Volkshochschule

### Qi Gong Kurs in der Volkshochschule

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld bietet ab Donnerstag, 11. April, an zehn Abenden von 17.45 bis 19.15 Uhr im VHS-Nebengebäude an der Gartenstraße 58 einen weiteren Qi-Gong-Kurs an. Qi Gong ist eine der fünf Säulen der Traditionellen Chinesischen Medizin. Harmonische Bewegungen, ergänzt durch ruhige Atmung bringt das Chi die Lebensenergie auf den Meridianen (Energieleitbahnen) zum Fließen. Qi Gong ist bei regelmäßiger Anwendung effektiv, in seiner Wirkung wissenschaftlich bestätigt und wird bereits zur Unterstützung der Heilung, zum Beispiel in Reha-Kliniken eingesetzt. Der Kurs ist für Damen und Herren jeden Alters geeignet, Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Auch für Berufstätige ist dieser Kurs sehr gut geeignet, um Erkrankungen vorzubeugen sowie Fitness und Kondition zu verbessern. Das Entgelt beträgt 99 Euro. Anmeldungen sind möglich unter der Telefon 0 21 51/86 26 64 oder unter [www.vhs.krefeld.de](http://www.vhs.krefeld.de). ◀

### Kompaktseminar zur Betriebskostenabrechnung mit Excel

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld bietet am Samstag, 13. April, von 10 bis 17 Uhr das Kompaktseminar „Betriebskostenabrechnung mit Excel“ an. Die elektronische Erfassung und Verarbeitung der Daten einer Nebenkostenabrechnung ist eine merkliche Arbeitserleichterung. Ein sinnvolles Programm hierzu ist die Excel - Tabellenkalkulation. Dieser Kurs vermittelt nützliche Anwendungskenntnisse und gibt reichlich Gelegenheit zum Üben anhand von praxisbezogenen Aufgabenstellungen. Kaufmännische und rechtliche Kenntnisse in der Hausverwaltung sowie EDV-Grundlagen werden vorausgesetzt. Die Anmeldebestätigung gilt als Fahrausweis in Krefeld für die Hin- und Rückfahrt zum Kurs. Das Entgelt beträgt 65 Euro. Anmeldungen sind noch bis Montag, 8. April, möglich unter Telefon 0 21 51/86 26 64 oder unter [www.vhs.krefeld.de](http://www.vhs.krefeld.de). ◀

**VHS-Vortrag informiert über häufige Fehler bei Mietverträgen**

Über die „Top 10 der häufigsten Fehler bei Wohnraummietverträgen“ informiert die Volkshochschule (VHS) Krefeld in einem Vortrag am Dienstag, 9. April, um 19 Uhr. Es gibt Fragen, die hat sich wohl jeder Vermieter schon einmal gestellt: Wie kann ich den Mieter zur Renovierung verpflichten? Wie die Umlage der Betriebskosten rechtswirksam vereinbaren? Und welche Regelungen für eine Mieterhöhung sind wirtschaftlich sinnvoll? Um nachteilige Vereinbarungen zu verhindern, sollten Vermieter die richtigen Antworten zu diesen Fragen vor der Vertragsunterzeichnung finden. Das Entgelt beträgt 15 Euro. Anmeldungen sind bis Mittwoch, 3. April, möglich unter der Telefon 0 21 51 / 86 26 64 oder unter [www.vhs.krefeld.de](http://www.vhs.krefeld.de). ◀

**Ferienkurs in der VHS: Bauen und Programmieren mit Lego-Robotern**

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld bietet am Mittwoch und Donnerstag, 3. und 4. April, von 10 bis 15 Uhr einen zweitägigen Lego-Roboter-Kurs für acht bis zwölfjährige Kinder an. Hierbei untersuchen sie die Bausteine, Motoren sowie Sensoren und bauen einen Roboter zusammen. Außerdem erstellen und testen die Teilnehmenden einfache wie auch kompliziertere Programme zur Bewegung des Roboters mit „Lego Education Spike“. Das Teilnahmeentgelt beträgt 86 Euro. Anmeldungen sind unter Telefon 0 21 51/ 86 26 64 oder unter [www.vhs.krefeld.de](http://www.vhs.krefeld.de) möglich. ◀

## Meldungen

### **Dr. Isa Fleischmann-Heck hält Vortrag in Leipziger Museum**

Dr. Isa Fleischmann-Heck, stellvertretende Leiterin des Deutschen Textilmuseums Krefeld, hat in Leipzig den Vortrag „Bürgerlicher Kleiderluxus und der Beginn einer modebewussten Konsumgesellschaft“ gehalten. Sie sprach vor rund 60 Zuhörern im Grassi Museum für Angewandte Kunst. Zusammen mit der Museumskustodin für Textil, Dr. Stefanie Seeberg, stellte Fleischmann-Heck Textilien des 18. Jahrhunderts vorstellte, die eigens für diesen Anlass aus dem Depot geholt worden waren. Darunter befanden sich neben einem Paar Schuhe von 1760 aus Seide auch ein Fragment eines broschierten Seidengewebes (um 1750), ein weiteres Fragment einer Samtweste (um 1770) und eine reich bestickte Herrenbörse (spätes 18. Jahrhundert). Die unmittelbare und nicht selbstverständliche Präsentation der Objekte im Museum sowie der Vortrag begeisterte dabei die Besucherinnen und Besucher. Die Veranstaltung – vor allem der Vortrag – wies auch auf die Krefelder Ausstellung „Prestigesache – Bürgerlicher Kleiderluxus im 18. Jahrhundert“ hin und war ein Programmpunkt in der Reihe „Leipzig liest“ als Teil der Buchmesse. ◀

### **Ausstellung zum städtebaulichen Wettbewerb „Am Röttgen“**

Im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs „Am Röttgen“ werden noch bis Montag, 15. April, die eingereichten Entwürfe im Büro des Quartiersmanagements im Herberzhaus am Markplatz 5 ausgestellt. An dem Wettbewerb haben zehn Planungsbüros teilgenommen. Den ersten Platz belegte dabei Ute Michaelen von der „mharchitekten GmbH“ in Stuttgart. Die Ausstellung ist montags von 10 bis 16 Uhr und mittwochs von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Verlängerung ist bei entsprechender Resonanz möglich. In der Woche nach Ostern ist das Quartiersbüro geschlossen. ◀

### **Hörstationen: Haus Lange und Esters in Krefeld eigenständig erkunden**

Die Museen Haus Lange und Haus Esters an der Wilhelmshofallee können eigenständig und kostenfrei via 27 Hörstationen erkundet werden. Die Kunstmuseen Krefeld haben für das in Europa einzigartige Gebäude-Ensemble einen Rundgang mit zahlreichen Abbildungen, historischen Fotos, Entwürfen und Vergleichsbeispielen die Geschichte der Villen und die Architektur von Ludwig Mies van der Rohe zusammengestellt. Mies van der Rohe gestaltete zusammen mit seiner damaligen Partnerin Lilly Reich zahlreiche Details im Inneren der Bauhaus-Villen. Vom Türgriff und der Fenstermechanik über Deckenleuchten, Verkleidungen für die Heizkörper und Regalvitriolen bis zu einem Möblierungskonzept war alles aufeinander abgestimmt. Seit 1955 wird Haus Lange und seit 1981 auch Haus Esters für die Ausstellung zeitgenössischer Kunst genutzt. Die Hörstationen sind unter [www.linon.de/mediaguide-hlhe/](http://www.linon.de/mediaguide-hlhe/) abrufbar. Die Besichtigung der Innenräume ist nur während der Öffnungszeiten möglich. Dann kann auch ein Abspielgerät an der Kasse ausgeliehen werden. ◀

### **Nächster Bauabschnitt ab 2. April auf der St. Anton-Straße**

Die Bauarbeiten auf der St. Anton-Straße gehen ab Dienstag, 2. April, in die nächste Phase. Dann wird der Abschnitt zwischen Steinstraße und Schwambornstraße (Höhe Von-der-Leyen-Platz) in Richtung St. Tönis gesperrt. Die SWK Mobil tauschen in dem Abschnitt bis voraussichtlich Donnerstag, 18. April, Straßenbahnschienen aus. Eine Fahrbahn wird stadtauswärts ausschließlich als Rettungsweg eingerichtet. Der Individualverkehr wird dann über Rheinstraße, Ostwall und Nordwall zum Preußenring umgeleitet. Autofahrer werden gebeten, die Baustellenbereiche nach Möglichkeit zu umfahren. ◀

**„Einfach Deutsch“ im Clubleseraum der Mediothek Krefeld**

In der Mediothek Krefeld findet jeden Freitag um 16 Uhr „Einfach Deutsch“ im Clubleseraum statt. Das nächste Treffen ist am 5. April. Dabei nehmen ehrenamtlich tätige Krefelder neuen Mitbürgern in lockeren Gesprächen die Scheu vor dem freien Sprechen. Die Teilnahme für die gut zweistündige Veranstaltung ist kostenfrei. ◀

## REDAKTION

**Timo Bauermeister** | Leitung | Telefon 02151 86 1400

**Christoph Elles** | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

**Dr. Sebastian Peters** | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

**Dirk Senger** | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

**Ann-Katrin Roscheck** | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

**Irene Ehlers** | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

**Leon Weiß** | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

**Martin Ott** | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

**Birgit Vins** | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

### **Gender-Hinweis:**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



**STADT KREFELD**

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister  
Presse und Kommunikation  
Von-der-Leyen-Platz 1  
47798 Krefeld

*nachrichten@krefeld.de*  
*www.krefeld.de*